

## Risikoanalyse für die Ausübung sexualisierter Gewalt bei Maßnahmen von Vereinen/ Verbänden des Landessportbundes M-V e.V. und seiner Sportjugend

*Mit dieser Risikoanalyse verfügen Vereine, Stadt- und Kreissportbünde, Landesfachverbände, die Sportschulen sowie der Landessportbund Mecklenburg-Vorpommern über ein Instrument, um Bedingungen zu benennen, die die Ausübung von sexualisierter Gewalt bei ihren Maßnahmen (u.a. Bildungsmaßnahmen, Ferienfreizeiten, internationale Austausche, Sport- und Spielfeste), im Training und bei Wettkämpfen ermöglichen oder begünstigen.*

*Die Risikoanalyse kann von jedem Verein/ Verband an die sportart- und organisations-spezifischen Bedingungen angepasst werden. Folgende 3 Überlegungen können bei der Erstellung einer Risikoanalyse helfen:*

### 1. Was ist und wozu dient eine Risikoanalyse?

Eine Risikoanalyse steht meist am Anfang eines längerfristigen Prozesses in einem Verein/Verband mit dem Ziel, den Schutz von Kindern, Jugendlichen, jungen Frauen und jungen Männern vor sexualisierter Gewalt zu gewährleisten. Sie ist ein wichtiger Schritt, um sich mit dem Thema sexualisierte Gewalt auseinanderzusetzen und bildet die Grundlage für die Entwicklung oder Anpassung von Präventionsmaßnahmen (u.a. Verhaltensleitfaden) und -konzepten oder strukturellen Veränderungen. Im Sinne einer Bestandsaufnahme wird überprüft, ob in der alltäglichen Arbeit oder den Strukturen Risiken oder Schwachstellen bestehen, die die Ausübung von sexualisierter (sex.) Gewalt ermöglichen oder begünstigen.

### 2. Was muss bei einer Risikoanalyse beachtet werden?

Wichtig für Vereine/Verbände, die eine Risikoanalyse durchführen, ist dass

- eine freiwillige Arbeitsgruppe (z.B. Vorstandsmitglieder, ÜL/Trainer, usw.) gebildet wird,
- im Vorfeld ein geeigneter Termin mit ausreichend Zeit festzulegen ist,
- die Arbeitsanweisungen klar und verständlich definiert sind,
- ein Moderator, idealerweise mit Erfahrungen im Bereich sex. Gewalt, eingesetzt wird.

### 3. Was passiert nach einer Risikoanalyse?

Im Anschluss der durchgeführten Risikoanalyse sind die Ergebnisse zu bewerten, präventive Maßnahmen zu entwickeln und **Verhaltensregeln** abzuleiten. Danach sind alle Trainer, Betreuer, Helfer, Vorstandsmitglieder sowie alle Sportler über die Ergebnisse zu informieren.

*Eine Risikoanalyse setzt sich aus verschiedenen Bausteinen zusammen. Hierbei können einzelne Punkte sportart- und organisations-spezifisch eine mehr oder weniger bedeutende Rolle spielen. Deshalb ist es wichtig, dass jeder Verein/Verband SEINE Bedingungen analysiert und **Verhaltensregeln** ableitet.*



## Was können Bausteine einer Risikoanalyse sein?

### Welche **Empfehlungen für Verhaltensregeln** leiten sich davon ab?

(Die Auflistung der Empfehlung für „Verhaltensregeln für den Umgang mit Kindern und Jugendlichen bei Maßnahmen von Vereinen/ Verbänden des Landessportbunds M-V. e.V. und seiner Sportjugend“ ist an die Risikoanalyse angehängt.)

#### **Baustein 1 - Analyse der Trainingssituation**

- In welchen Situationen gibt es Körperkontakt zwischen Sportler und ÜL/Trainer vor/während/nach dem Training? **2.2.; 2.3.; 2.4.**
- In welchen Situationen gibt es Körperkontakt zwischen den Sportlern vor/während/nach dem Training? **2.2.; 2.3.; 2.4.**
- Welche Hilfestellungen gibt der ÜL/Trainer dem Sportler während des Trainings? **2.1.**
- Welche Hilfestellungen gibt es unter den Sportlern während des Trainings? **2.1.**
- Welche Sportbekleidung trägt der Sportler während des Trainings? **1.1.; 1.2.; 2.4.**
- Welche Sportbekleidung trägt der ÜL/Trainer während des Trainings? **1.1.; 1.2.; 2.4.**
- In welchen Situationen ist der ÜL/Trainer mit dem Sportler während des Trainings alleine? **3.1.; 3.2.**
- Betritt der ÜL/Trainer den Umkleide- und Duschaum zusammen mit dem Sportler? **6.1.; 6.2.; 6.3.**
- Fährt der ÜL/Trainer den Sportler zum Training und/oder nach dem Training nach Hause? Wie ist diese Situation gestaltet? **4.1.**

#### **Baustein 2 - Analyse der Wettkampfsituation**

- In welchen Situationen gibt es Körperkontakt zwischen Sportler und ÜL/Trainer bei einem Wettkampf? **2.2.; 2.3.; 2.4.**
- In welchen Situationen gibt es Körperkontakt zwischen den Sportlern bei einem Wettkampf? **2.2.; 2.3.; 2.4.**
- Welche Hilfestellungen gibt der ÜL/Trainer dem Sportler während des Wettkampfes? **2.1.**
- Welche Hilfestellungen gibt es unter den Sportlern während des Wettkampfes? **2.1.**
- Welche Sportbekleidung trägt der Sportler während des Wettkampfes? **1.1.; 1.2.; 2.4.**
- Welche Sportbekleidung trägt der ÜL/Trainer während des Wettkampfes? **1.1.; 1.2.; 2.4.**
- In welchen Situationen ist der ÜL/Trainer mit dem Sportler während des Wettkampfs alleine? **3.1., 3.2.**
- Betritt der ÜL/Trainer den Umkleide- und Duschaum zusammen mit dem Sportler? **6.1.; 6.2., 6.3.**
- Fährt der ÜL/Trainer den einzelnen Sportler zum Wettkampf? Wie ist diese Situation gestaltet? **4.1.**
- Sind ÜL/Trainer und Sportler zusammen in einem Zimmer untergebracht? Wie ist diese Situation gestaltet? **4.1; 4.2.; 6.1.;**
- Sind die Sportler zusammen in einem Zimmer untergebracht? Wie ist diese Situation gestaltet? **6.1.**



### **Baustein 3 - Analyse des Verhältnisses zwischen Sportler und ÜL/Trainer**

- Welche Macht- und Vertrauensverhältnisse bestehen zwischen Sportler und ÜL/Trainer? **5.1.; 5.2.; 7.1.; 7.3.; 8.1.; 8.2.**
- Gibt es Bevorzugen oder Benachteiligungen von einzelnen Sportlern durch den ÜL/Trainer? **5.1.; 5.2.**
- Treffen sich der ÜL/Trainer und der einzelne Sportler außerhalb von Training/Wettkampf? Wie ist diese Situation gestaltet? **4.1.; 4.2.; 5.1.; 7.2.; 9.**
- Wie werden Einzelgespräche zwischen ÜL/Trainer und Sportler räumlich/organisatorisch gestaltet? **3.1.; 3.2.; 7.2.**
- Wie wird mit Regelverstößen des Sportlers durch den ÜL/Trainer umgegangen? **7.3**
- Werden für die Kommunikation zwischen ÜL/Trainer und Sportler Apps bzw. soziale Netzwerke verwendet? Wie ist diese Situation gestaltet? **7.1.; 7.2., 8.1; 8.2.**
- Gibt es sexualisierte Äußerungen zwischen ÜL/Trainer und den Sportlern? **1.1; 1.2.; 7.3.**

### **Baustein 4 - Analyse des Verhältnisses zwischen den Sportlern**

- Gibt es sexualisierte Äußerungen unter den Sportlern? **1.1.; 1.2.; 7.3.**
- Welche Macht- und Vertrauensverhältnisse bestehen zwischen den Sportlern? **8.1;8.2.;7.3.**
- Wie wird mit Regelverstößen unter den Sportlern umgegangen? **7.3.**

### **Baustein 5 - Strukturanalyse**

- Gibt es eine Handlungskette im Verdachtsfall?
- Welche Regeln für den angemessenen Umgang mit Nähe und Distanz gibt es im Verein/Verband? **1.;2.; 4.; 6.; 9.**
- Wie wird das Thema sexualisierte Gewalt im Bewerbungsverfahren aufgegriffen? **9.**
- Welches Fachwissen gibt es im Verein/Verband zu sexualisierter Gewalt? **9.**
- Gibt es im Verein/Verband einen Arbeitnehmerschutz, der Fürsorge und Kontrolle gleichermaßen gewährleistet?
- Welche Kommunikationswege bestehen im Verein/Verband? Sind sie transparent oder leicht manipulierbar? **7.**
- Sind interne und externe Ansprechpartner/Beauftragte für Beschwerden oder Missbrauchsverdachtsfälle benannt? Wie sind diese erreichbar?
- Gibt es in den Sportstätten bauliche Gegebenheiten (z.B. schlecht einsehbare Bereiche; offene Duschen), die Risiken für sexualisierte Gewalt bergen? **6.3.**

### **Quellen**

- Handbuch Schutzkonzepte sexueller Missbrauch, Befragungen zum Umsetzungsstand der Empfehlungen des Runden Tisches „Sexueller Kindesmissbrauch“, Bericht mit Praxisbeispielen zum Monitoring 2012 – 2013: Geschäftsstelle des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs.
- Nicht mit uns, Prävention sexualisierter Gewalt im Sport: Deutscher Ju-Jitsu Verband.
- Arbeitshilfe, institutionelles Schutzkonzept zur Prävention sexualisierter Gewalt in der Arbeit mit Kindern/Jugendlichen: Erzbischöfliches Ordinariat Berlin, Beauftragter zur Prävention von sexualisierter Gewalt.

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird in der Risikoanalyse die gewohnte männliche Sprachform bei personenbezogenen Substantiven und Pronomen verwendet. Dies impliziert jedoch keine Benachteiligung des weiblichen und diversen Geschlechts, sondern soll im Sinne der sprachlichen Vereinfachung als geschlechtsneutral zu verstehen sein.